

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339371](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339371)

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 7 Uhr 55 Min.
Den 12. um 7 Uhr 52 Min.
Den 19. um 7 Uhr 47 Min.
Den 26. um 7 Uhr 40 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 4 Uhr 17 Min.
Den 12. um 4 Uhr 26 Min.
Den 19. um 4 Uhr 36 Min.
Den 26. um 4 Uhr 47 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monats-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
Mittwoch	1 Neujahr	1 Neujahr Besch.	8 17	
Donnerstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius	8 18	
Freitag	3 Isaac, Caspar	3 Genovesa, J.	8 19	
Samstag	4 Elias, Balthaf.	4 Titus, Vi. M.	8 21	
1. Fluch: nach Egypten. Matth. 2, 13-21.		Matth. 2.		
Sonntag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22	
Montag	6 Epiphania	6 Heil. 3 Könige	8 23	
Dienstag	7 Julian	7 Lucian, M.	8 25	
Mittwoch	8 Ehrhardt	8 Gottlieb, M.	8 26	
Donnerstag	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 27	
Freitag	10 Florentin	10 Agathon. P.	8 30	
Samstag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	8 31	
2. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41-52.		Luk. 2.		
Sonntag	12 1. Ernst	12 1. Cäsar, Ernst	8 33	
Montag	13 XX Tage	13 Taufe Christi	8 35	
Dienstag	14 B. Felix	14 Hilarius, Vi.	8 37	
Mittwoch	15 Maurus	15 Paulus, E.	8 39	
Donnerstag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 41	
Freitag	17 Antonius	17 Antonius, Abt	8 43	
Samstag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.	8 46	
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.		
Sonntag	19 2. Martha	19 2. Namen Jesu	8 48	
Montag	20 Fabian, Seb.	20 Fabian, Sebast.	8 51	
Dienstag	21 Agnes	21 Agnes, J. M.	8 52	
Mittwoch	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 55	
Donnerstag	23 Emerentia	23 Raymond	8 58	
Freitag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.	9 1	
Samstag	25 Pauli Befehr.	25 Pauli Befehr.	9 4	
4. Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1-13.		Matth. 8.		
Sonntag	26 3. Polycarpus	26 3. Polycarpus	9 6	
Montag	27 Joh. Chrysoft.	27 Joh. Chrysoft.	9 9	
Dienstag	28 Carolus Magn.	28 Cyrillus v. Alex.	9 11	
Mittwoch	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 14	
Donnerstag	30 Adelgunda	30 Martina, J. M.	9 18	
Freitag	31 Virgilius	31 Petrus Nol.	9 20	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den **Wassermann**, den 20., um 9 Uhr 50 Minuten Morgens.


Vollmond den 8., um
0 Uhr 19 Min. Abends.
— Gelind und Rebel.


Letztes Viertel den 15.,
um 11 Uhr 33 M. Morg.
— Angenehme Bitterung.


Neumond den 22., um
0 Uhr 22 M. Abends. —
Schön und hell.


Erstes Viertel den 30.,
um 0 Uhr 16 M. Abends.
— Veränderlich.

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Walten
Bleibt willig man zu Haus;
Das Brennholz, klein gespalten,
Wärmt zum Kamin heraus.

Die Heiße schmeckt dem Vater,
Die Mutter emsig spinnt,
Und Söhnlein, Hund und Kater
Auch gern im Warmen find.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monarrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmien ic werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht versetzten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassenschnitt, Schutt und Aste darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rottet die das Jahr hindurch aufsgangenen Geträuche aus. Kurzer Mist und Reichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Verzeichniß der Bibelabschnitte welche, laut einer Verordnung des Direktoriums, während des Kirchenjahrs 1878—1879, den sonns- und festtäglichen Morgenpredigten in den Gemeinden Augsburger Konfession zum Grunde gelegt werden sollen. Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag.

1. Römer 1, 16 u. 17.
2. Römer 8, 1—11.

Neujahrstag: Freiertag.

3. Philipp 3, 12—15.
4. Galater 2, 16—21.

Des Boten Gruß für 1879.

Trotz meines Alters soll ich Bote bleiben,
— So rufen Freunde mir ermunternd zu —
Soll noch alljährlich den Kalender schreiben,
Bis Gott gebietet: Nunmehr halte Ruh!
Wenn Er die Feder deiner Hand entzogen
Und allen Muth zur Wanderschaft dir nahm,
Dann höre auf; man bleibt dir doch gewogen,
Wenn auch dein Amt in jüngre Hände kam.

* * *

Was hilft es da, mich länger zu besinnen?
Ich greife nochmals nach dem Stelzensfuß,
Und will die Arbeit wieder frisch beginnen,
Für neunundsiebzig bringen meinen Gruß.
Der kommt auch heute noch aus Freundesherzen,
Und möchte gern zu Freundesherzen gehn;
Mit ernstem Wort vereint sich heitres Scherzen,
Wie Lust und Leid sich oft zur Seite stehn!...

* * *

Sein Ende hat das alte Jahr erreicht,
Und Mancher wohl das Neue nicht betritt!
Wie Viele sind im letzten Kampf erbleicht:
Der Sensemann führt Hoch und Niedrig mit!

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 7 Uhr 31 M. n.
Den 9 um 7 Uhr 20 Min.
Den 16. um 7 Uhr 8 Min.
Den 23. um 6 Uhr 55 M. n.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 58 Min.
Den 9 um 5 Uhr 10 Min.
Den 16. um 5 Uhr 21 Min.
Den 23. um 5 Uhr 33 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	St. M.	Monds=Viertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Brigitta	1 Brigitta		9 23		
5. Ungeflümes Meer. Matth. 8, 23—27.		Matth. 8.				
Sonntag	2 4. Mar. Klein.	2 4. Mar. Lichtm.		9 27		 Vollmond den 7., um 2 Uhr 13 Min. Morg.— — Rebel und Schnee.
Montag	3 Blasius	3 Blasius, B.		9 29		
Dienstag	4 Veronica	4 Andreas Corfin.		9 33		
Mittwoch	5 Agatha	5 Agatha, J. M.		9 36		
Donnerstag	6 Dorothea	6 Dorothea, J.		9 39		
Freitag	7 Richard	7 Romuald, Abt		9 42		
Samstag	8 Obertus	8 Joh. v. Matha		9 45		
6. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.		Matth. 20.				 Letztes Viertel den 13., um 7 Uhr 25 M. Abends.— — Rauh und Schneegestöber.
Sonntag	9 Sept. Apollonia	9 Sept. Apollonia		9 48		
Montag	10 Scholastica	10 Scholastica		9 52		
Dienstag	11 B. Euphrosina	11 Severinus, A.		9 54		
Mittwoch	12 Eulalia	12 Lubanus, Bek.		9 58		
Donnerstag	13 Gebhard	13 Fulcranus		10 2		
Freitag	14 Valentin	14 Valentin, M.		10 4		
Samstag	15 Daniel	15 Faustina u. Jov.		10 8		
7. Ausgestreuter Samen. Luf. 8, 4—15.		Luf. 8.				 Neumond den 21., um 4 Uhr 34 M. Morg.— — Gelinde Tage.
Sonntag	16 Sex. Juliana	16 Sex. Juliana		10 12		
Montag	17 Salomon	17 Silvinus		10 15		
Dienstag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.		10 18		
Mittwoch	19 Susanna	19 Mansuetus		10 22		
Donnerstag	20 Eucharis	20 Eucharis		10 25		
Freitag	21 Eleonora	21 Eleonora		10 29		
Samstag	22 Petri Stuhl.	22 Pet. Stuhl. z. A.		10 33		
8. Vom Stinde am Wege. Luf. 18, 31—43.		Luf. 18.				
Sonntag	23 Herren Fastn.	23 Dinq. Petr. D.		10 36		
Montag	24 Mathias	24 Mathias, Ap.		10 40		
Dienstag	25 Engelbert	25 Victorin. Fastn.		10 43		
Mittwoch	26 Nestor	26 Aschermittwoch		10 46		
Donnerstag	27 Josua	27 Leander, B.		10 50		
Freitag	28 Walburgis	28 Romanus, A.		10 53		

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 0 Uhr 29 Minuten Morgens.

Erklärungen der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — B. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.

Hornung hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angestoch'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet
Die Wirthin emsig her;
Hei, wie das Pärchen springet:
Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Nester heraus, bestreicht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume und Gesträube, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Man fähret fort mit dem Anlegen und Ansäen von Wirtsbeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Lagen, Horkisches Kraut, frühen Kohl, frühes Zuckerbutteraug, Spitzkraut, frühe Oberloftraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas kattig gemischt.

In Blumenparthen säet man Bittersporn, Nemophila, Blutstropfen, Akeba, Moh'n und Feldmohn.



5. Galater 5, 13—15.

6. Ebräer 12, 1—3.

7. 1 Johannis 2, 1—6.

8. 1 Korinther 1, 18—31.

Der kennt kein Alter! Unbarmherzig mähet
Er zarte Blüthen, reife Früchte ab!
Die Freude flieht, wo kalt sein Athem wehet,
Und trauernd stehn wir an der Lieben Grab!

* * *

Doch kindlich stets in Gottes Rath sich fügen
Und Seinem Walten felsenfest vertrau'n,
Das wird zur Wohlfahrt, wird zum Glück genügen,
Und läßt im Glauben auf gen Himmel schau'n!
Wenn unsre Wege wir dem Herrn befehlen,
Bleibt uns der Trost: Er macht's am Ende wohl;
Er schenkt uns Muth, Er wird zum Streite stählen,
Am Grabe selbst sind wir noch hoffnungsvoll!

* * *

Geht's gleich nicht immer, wie wir's gerne hätten,
Und bilden Rosen unser Lager nicht,
Zulezt wird Gott von allem Uebel retten;
Er sei und bleibe unsre Zuversicht!
Wenn wir nur treulich unsre Pflichten üben,
Voll Bruderliebe Freund und Feind umfah'n,
Vorsätzlich nie des Nächsten Tage trüben,
Dann werden uns auch heitre Tage nah'n!

* * *

Ein Jedes sei mit seinem Loos zufrieden
Und schicke sich in Gottes Willen gern;
Wird Andern reichlich Geld und Gut beschieden,
So bleibt von Neid, gemeiner Mißgunst fern!

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 6 Uhr 43 Min.
Den 9. um 6 Uhr 29 Min.
Den 16. um 6 Uhr 14 Min.
Den 23. um 5 Uhr 59 Min.
Den 30. um 5 Uhr 45 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 5 Uhr 43 Min.
Den 9. um 5 Uhr 54 Min.
Den 16. um 6 Uhr 5 Min.
Den 23. um 6 Uhr 15 Min.
Den 30. um 6 Uhr 26 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Albinus	1 Albinus, B.	10 55	
9. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.		
Sonntag	2 Inv. Fanny	2 Inv. 80 Märt.	10 58	 Erstes Viertel den 1., um 8 Uhr 30 M. Morg. — Gelinde Witterung.
Montag	3 Ferdinand	3 Cunigunda, R.	11 2	
Dienstag	4 Adrian	4 Casimir	11 6	
Mittwoch	5 Quat. Friedrich	5 Fronz. Rogerius	11 9	
Donnerstag	6 Fridolin	6 Fridolin	11 14	
Freitag	7 Perpetua	7 † Thomas	11 17	 Vollmond den 8., um 1 Uhr 41 M. Abends. — Früh u. Schneeriesel.
Samstag	8 Philemon	8 † Joh. v. Gott	11 21	
10. Das Gananasche Weib. Matth. 15, 21-28		Matth. 15.		
Sonntag	9 Rem. Pigenen.	9 Rem. Franzisca	11 24	
Montag	10 Cajus	10 Die 40 Märt.	11 28	
Dienstag	11 B. Hubertus	11 Eulogius	11 31	 Letztes Viertel den 15., um 4 Uhr 12 Min. Morg. — Veränderlich.
Mittwoch	12 Gregor	12 Gregor, P.	11 35	
Donnerstag	13 Lydia	13 Euphrasia	11 38	
Freitag	14 Zacharias	14 Mathildis	11 42	
Samstag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 45	
11. Jesus treibt Teufel aus. Lut. 11, 14-28.		Lut. 11.		
Sonntag	16 Deuli Cyriac.	16 Deuli Heribert.	11 49	 Neumond den 22., um 9 Uhr 36 M. Abends. — Seitere Tage.
Montag	17 Gertrud	17 Gertrud, J.	11 53	
Dienstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 56	
Mittwoch	19 Joseph	19 Joseph	12 0	
Donnerstag	20 Gabriel	20 Bernh. v. Sales	12 4	
Freitag	21 Benedict. <small>Früht. Anfang</small>	21 Benedict. <small>Früht. Anfang</small>	12 8	 Erstes Viertel den 31. um 1 Uhr 36 M. Morg. — Unfreundlich.
Samstag	22 Amos	22 Paul, Bisch.	12 11	
12. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.		
Sonntag	23 Vät. Gustav	23 Vät. Pelagia	12 15	
Montag	24 Paphnutius	24 Latinus, B.	12 18	
Dienstag	25 Mar. Verkünd.	25 Mariä Verkünd.	12 22	
Mittwoch	26 Titus	26 Montanus	12 25	
Donnerstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.	12 29	
Freitag	28 Priscus	28 Guntram, Bef.	12 33	
Samstag	29 Eustasius	29 Eustasius, A.	12 37	
13. Juden wollen Jesus reinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.		
Sonntag	30 Jud. Quirinus	30 Jud. Quirinus	12 40	
Montag	31 Guido	31 Balbina, J.	12 44	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den 18. d. d. d. den 21., um 0 U. 3 M. Morgens. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume kahl Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinsäcke, sämmtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht frühe tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Wirtspfeiler werden abgenommen, mit dem dicken Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gestekt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht geklängten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht geklängten Beete gedüngt und umgegraben: man sät Monatzeitige, Schnittlauch, Koyfialat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Rauh, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlräben, Mangold, Gartenfresse, großen Kopfskohl, langen Fleischkohl, rothe Rannen, sehr kleine Steckwieweln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Aßern, Sommer-Verlophen, spanische Wiede, Binden, und die übrigen Arten wie im Februar.



9. 1 Timotheus 6, 12—16.
10. 2 Korinther 8, 7—9.

13. Römer 5, 1—10.

11. Ebräer 2, 14—18
12. Ebräer 10, 23—27.

Es muß ja Diener und Gebieter geben,
Die Einen steigen, Andre bleiben klein;
So war's von jeher in dem Prüfungsleben:
Nicht Alle können eigne Herren sein!

Laßt eifrig uns nach stiller Demuth trachten,
Dann sprossen Freuden auch im niedern Stand;
Wenn Nahrungsforgen unsern Pfad umnachteten,
So sei nach Oben unser Blick gewandt!
Gott hat der Demuth Gnade ja verheißen
Und daß der Hoffahrt stets Er widersteht;
Nichts, nichts kann Den aus seinen Händen reißen,
Der demuthsvoll, recht innig zu Ihm fleht!...

Wir pilgern froh in's Neunundsiebzig über,
Ob's auch verhüllt vor unsern Augen liegt;
Und schiene gleich die Zukunft immer trüber,
Gott sitzt am Steuer! Recht und Wahrheit siegt!
Den Heblichen läßt Er ihr Werk gelingen
Und schirmet sie mit starker Vaterhand!
Dem alten Gott soll Lob und Dank erklingen,
Im neuen Jahre, rings in Stadt und Land!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

In den Kalender unserer Sorgen können wir
getrost, bei jeder Stunde der Anfechtung, ein
rothes Kreuzlein machen, welches bedeutet: Es
that Noth! An jedem Baume gibt's Wasser-

schößlinge, welche abgeschnitten werden müssen.
Auch gute Schiffsladung muß zuweilen über
Bord geworfen werden, um das Fahrzeug zu
erleichtern und größeres Unheil zu verhüten.

Sonnen-Aufgang.

Den 6 um 5 Uhr 30 Min.
Den 13. um 5 Uhr 16 Min.
Den 20. um 5 Uhr 2 Min.
Den 27. um 4 Uhr 50 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 6 Uhr 36 Min.
Den 13. um 6 Uhr 46 Min.
Den 20. um 6 Uhr 57 Min.
Den 27. um 7 Uhr 6 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tages- länge.	Monds- viertel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Dienstag	1 Hugo	1 Hugo, Vi.	12 47		
Mittwoch	2 Jonas	2 Franz v. Paula	12 50		
Donnerstag	3 Martial	3 Richardus, Vi.	12 54		
Freitag	4 Ambrosius	4 7 Schm. Mariä	12 57		
Samstag	5 Esaias	5 Vincentius	13 1		
14 Christi Einzug in Jerusalem Matth. 21. 1-9.		Matth. 21.			
Sonntag	6 Palmt. Cölest.	6 Palmtag	13 4		Vollmond den 6., um 10 Uhr 56 M. Abends. — Rauh und Schneelust.
Montag	7 Dietrich	7 Saturninus, B.	13 8		
Dienstag	8 B. Mathusalem	8 Dionysius, B.	13 11		
Mittwoch	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 16		
Donnerstag	10 Gründonnerst.	10 Gründonnerst.	13 19		
Freitag	11 Charfreitag	11 Charfreitag	13 23		
Samstag	12 Euphemia	12 Zenon, Vi.	13 26		
15. Auferstehung Christi. Marc. 16. 1-8.		Marc. 16.			
Sonntag	13 Ostern	13 Ostern	13 30		Letztes Viertel den 13. um 2 Uhr 40 M. Ab. — Rauh und kalt.
Montag	14 Ostermontag	14 Ostermontag	13 33		
Dienstag	15 Albert	15 Paternus	13 37		
Mittwoch	16 Josua	16 Calixtus, M.	13 40		
Donnerstag	17 Rudolph	17 Robert, Rud.	13 43		
Freitag	18 Valerian	18 Calocer	13 46		
Samstag	19 Irenäus	19 Leo IX, P.	13 50		
16. Christ. ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20. 19-31.		Joh. 20.			
Sonntag	20 Quas. Sulpic.	20 Quas. Theotim.	13 53		Neumond den 21., um 2 Uhr 27 M. Abends. — Veränderlich.
Montag	21 Anselm	21 Anselm, B.	13 55		
Dienstag	22 Casimir	22 Soter u. Cajus	13 58		
Mittwoch	23 Georg	23 Georg	14 1		
Donnerstag	24 Fortunatus	24 Fidelis	14 5		
Freitag	25 Marcus, Ev.	25 Marcus, Ev.	14 8		
Samstag	26 Amalia	26 Amalia	14 11		
17. Vom guten Hirten. Joh. 10. 12-16.		Joh. 10.			
Sonntag	27 Mis. Lucretia	27 Mis. Anthimus	14 14		 Erstes Viertel den 29., um 2 Uhr 48 Min. Ab. — Warm mit Donner
Montag	28 Vitalis	28 Vitalis	14 18		
Dienstag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 21		
Mittwoch	30 Cleophea	30 Catharina v. C.	14 24		

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20., um 11 Uhr 57 Min. Morgens.

April hat 30 Tage.

Es zieh die muntern Gäule
Am Pflug die Furchen tief;
Die Peitsche spornet zur Eile,
Huscht! Gott! der Pflüger rief.

Der Landmann streut den Samen
Wohl aus mit Gottvertrau'n;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Daß wir die Lehren schau'n!

APRILIS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starke Froste, so pflöpft man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrohenen Hanfstängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Kolumern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschloren, Saubohnen, Kuntelrüben (Turnip); Erbsen, sowohl spinnende als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlräben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerampfer, Wimpernell ic. Man säet, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bins-Salat ic. — Der Blumen-gärtner säet alle nicht zu zarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



14. Römer 8, 28—39.

Gründonnerstag: 1 Korinther 10, 16 u. 17.

Charfreitag: 2 Korinther 5, 13—21.

17. Ephefer 1, 15—23.

15. 1 Petri 1, 3—9.

Ostermontag: Apostel-Geschichte 2, 22—28.

16. 1 Korinther 15, 35—44.

Demuth und Gotteskraft geben sich schnell die Hand.

Arbeit allein thut's nicht, sondern Gottes Segen. Das Gebet holt den Segen aus dem Himmel, die Arbeit aus der Erde.

Thätest du, was du solltest, so thäte Gott was du wolltest.

Nimmer gefällst du Gott besser, als wenn du dir selber mißfällst.

Du mußt Gott folgen ohn' Verstehen,
Nicht immer fühlen, schmecken sehen;
Wer glaubet, der gibt Gott die Ehr',
Gefällst du Ihm, was willst du mehr?

Ununterbrochenes Erdenglück ist eine harte Feuerprobe, aus welcher die Wenigsten siegend hervergehen.

Ein Himmel ohne Segen,
Ein Garten ohne Brunn,
Ein Baum ohne Frucht,
Ein Mädchen ohne Zucht,
Ein Süpplein ohne Brocken,
Ein Thurm ohne Glocken,

Ein Soldat ohne Wehr...
Sind alle nicht weit her.

Nur frisch zu! was du nicht kannst, kann Gott.

Wohl gibt's der Leiden viel auf Erden,
Doch auch der Freuden viel;
Und gibt's auch noch so viel Beschwerden;
Geduld, der Weg heißt Seligwerden,
Und Seligsein das Ziel!

Heldenmüthiger Entschluß.

Bei höchst gefährlichem Glatteis wollte einst ein Gascozner in der Nacht nach Hause gehen, glitt und rutschte aber bei jedem Schritt aus und stürzte endlich seiner ganzen Länge nach auf's harte Pflaster der Straße. Als er die Unmöglichkeit einsah, sich wieder aufzurichten, entschloß er sich schnellgestaft zum Liegenbleiben, was eben kein angenehmes Ruheplätzchen mag gewesen sein. Bald darauf naht eine Kutsche mit scharfbeschlagenen Pferden bespannt. Zum Glück gewahrt der Fuhrmann den auf dem Pflaster Liegenden, hält still und fragt ihn, was er da treibe? „Ich kann, ohne zu fallen, nicht weiter gehen,“ jagt der Gascozner, und warte hier ruhig, bis Thauwetter kommt!“

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 38 Min.
Den 11. um 4 Uhr 27 Min.
Den 18. um 4 Uhr 18 Min.
Den 25. um 4 Uhr 10 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 16 M. n.
Den 11. um 7 Uhr 26 Min
Den 18. um 7 Uhr 35 Min
Den 25. um 7 Uhr 44 Min

Ma.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob	14 27		
Freitag	2 Athanasius	2 Athanasius	14 31		
Samstag	3 Kreuz-Erfind.	3 Kreuz-Erfind.	14 34		
18. Ueber ein Kleines, u. f. w. Joh. 16, 16—23.		Joh. 16.			
Sonntag	4 Zub. Florian	4 Zub. Monica	14 36		 Vollmond den 6., um 6 Uhr 21 Min. Morg.— Warm mit Gewittern.
Montag	5 Gotthard	5 Pius V, P.	14 40		
Dienstag	6 B. Joh. I. Pf.	6 Joh. v. d. L. Pf.	14 43		
Mittwoch	7 Stanislaus	7 Stanislaus	14 46		
Donnerstag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 49		
Freitag	9 Samuel	9 Gregor v. N.	14 51		
Samstag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 55		
19 Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5—15.		Joh. 16.			
Sonntag	11 Cant. Gottfried	11 Cant. Beatrix	14 57		 Letztes Viertel den 13., um 2 Uhr 45 M. Morg.— Windig und heiter.
Montag	12 Pankrat	12 Pankrat, M.	15 1		
Dienstag	13 Servatius	13 Servatius, B.	15 3		
Mittwoch	14 Jonas	14 Bonifacius, B.	15 6		
Donnerstag	15 Sophia	15 Maximus, M.	15 9		
Freitag	16 Monica	16 Joh. v. Nepom.	15 11		
Samstag	17 Sigmund	17 Paschalis, B.	15 14		
20. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23—30.		Joh. 16.			
Sonntag	18 Rog. Liberius	18 Rog. Felix v. C.	15 17		 Neumond den 21., um 6 Uhr 22 M. Morg.— Rau mit Donner.
Montag	19 Dthgar	19 Celestin, P.	15 19		
Dienstag	20 Gangolf	20 Bernardin, Bet.	15 21		
Mittwoch	21 Constantin	21 Hospitius, B.	15 23		
Donnerstag	22 Auffahrt Chr.	22 Auffahrt Chr.	15 26		
Freitag	23 Desiderus	23 Desiderius, B.	15 28		
Samstag	24 Johanna	24 Maria-Hilf	15 31		
21. Zeugniß des heiligen Geistes. Joh. 15, 26; 16, 4.		Joh. 15			
Sonntag	25 Grandi Urbanus	25 Grandi Urban.	15 33		 Erstes Viertel den 29., um 0 Uhr 8 M. Morg.— Liebliches Wetter.
Montag	26 Genovesa	26 Philipp v. Neri	15 35		
Dienstag	27 Lucian	27 Johann, P. M.	15 37		
Mittwoch	28 Wilhelm	28 Germanus, B.	15 39		
Donnerstag	29 Maximinus	29 Maximinus	15 41		
Freitag	30 Felix	30 Felix, P. M.	15 43		
Samstag	31 Petronella	31 Petronella Fastt.	15 45		

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21. um 0 Uhr 18 Minuten Abends.

Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket
Weit in das Land hinein,
Fünf Dirnen, reichbeglückt,
Um tanzen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmucke Jungferntanz!

MASUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.: säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Scharol, Weichkorn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angeführten Beete aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte feucht sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerähet und bekommen Weiser; man streut Bohnen, hohe und niedrige, Kürbise, Kufumern und Kornichons. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist. Laub oder Stroh, damit sich die Feuchthaltigkeit erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glöden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kossalat zc. bedürfen sehr keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Perlethen, Geranien, Fuchsin, Petunien zc. und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wäscht aber trübe Witterung dazu; versteht die Tabakpflanzen.



18 2 Korinther 4, 13—18.
19. Psalm 92, 2 u. 3.

20. Exodier 4, 11—16.
Ausfahrtstag: Kolosser 3, 1—4.

21. Exodier 2, 19—22.

Eigene Auslegung.

Heutzutage fehlt's bei uns nicht an Feuer- oder Brand-Versicherungs-Gesellschaften aller Art, und fast jedes Haus, ja jede Wohnung ist versichert. Die Gebäude tragen das blecherne Wahrzeichen dieser oder jener Gesellschaft zur Schau. So war's aber noch nicht in den früheren Zeiten unseres Jahrhunderts, wo sich eben erst eine gegenseitige Brandversicherungs-Gesellschaft zu Straßburg bildete, unter dem heute noch bestehenden und bekannten Namen „La Motu-Ille“, deren Direktor Herr Matthis hieß. Diejenigen Häuser, welche ihre Eigentümer, aus Klugheit und lobenswerther Vorsicht, in der Mutuelle versicherten, erhielten eine farbige Tafel mit den beiden großen Buchstaben: M. A., was heißen sollte: Maison Assurée, zu deutsch: Versichertes Haus.

Ein schlichter, ehrfamer Schuhmachermeister, der Besitzer eines der Eckhäuser der Langstraße und der Hahnengasse, — als der Bote noch jung war, kannte er diesen wackern Mann ganz gut, — ließ sich auch in die von Herrn Matthis dirigirte gegenseitige Gesellschaft aufnehmen, was zur Folge hatte, daß die Tafel mit M. A. richtig an seinem Haus angeheftet wurde. Der ehrliche, in der französischen Sprache wenig bewanderte Schuhmachermeister, — was dazumal noch gar Viele mit ihm gemein hatten, — deutete diese beiden Buchstaben aber ganz anders, und als er

selbigen Abend im alten, nun eingegangenen Schwänel, in guter nachbarlicher Gesellschaft, bei einem echten vollgültigen Schoppen Bier saß und behaglich seinen silberbeschlagenen Ulmerkopfschmauchte, da rühmte er ganz vergnügt, als eben von einer Feuersbrunst die Rede war: „Jetzt bruch ich kein Angst meh ze han vorm Brenne, denn i habb hyt an de M. A. this an's Huus genauekt krieyt!“

Sehr flug!

Ein Engländer und ein Irländer waren recht gute Freunde geworden und besuchten einander oft ohne alle Umstände, ohne Ceremonie, wie man zu sagen pflegt. An einem kalten Wintermorgen trat der Engländer unangemeldet in des Iren Wohnung und fand denselben noch im Bette, dessen Vorhänge aufgezo-gen waren, während sogar die Fenster des Schlafzimmers angelweit offen standen, trotz der schneidenden Kälte. „Sie haben wohl großen Ueberfluß an Wärme in ihrem Bett,“ meinte der Besucher; „man sollte denken, es wäre draußen hoher Sommer, und doch friert Stein und Wein zusammen!“

„Ich thue das nicht wegen der drückenden Hitze,“ entgegnete der Irländer, „sondern damit ich besser das Tageslicht sehe, wenn ich in der Nacht erwachen sollte.“

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Uhr 4 Min.
Den 8. um 4 Uhr 1 Min.
Den 15. um 3 Uhr 59 Min.
Den 22. um 3 Uhr 59 Min.
Den 29. um 4 Uhr 2 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 51 Min.
Den 8. um 7 Uhr 57 Min.
Den 15. um 8 Uhr 2 Min.
Den 22. um 8 Uhr 4 Min.
Den 29. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Viertel muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
22 Tröster und Christi Frieden. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.		
Sonntag	1 Pfingsten	1 Pfingsten	15 46	 Vollmond den 4., um 2 Uhr 7 Min. Abends. — Gewitterwolken.
Montag	2 Pfingstmontag	2 Pfingstmontag	15 48	
Dienstag	3 B. Erasmus	3 Clotildis	15 50	
Mittwoch	4 Quat. Eduard	4 Fronf. Quirinüs	15 52	
Donnerstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius, B.	15 52	
Freitag	6 Benignus	6 † Claudius	15 54	
Samstag	7 Hermann	7 † Robertus, A.	15 55	
23. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.		
Sonntag	8 Trinitatis	8 1. Dreifaltigkeit	15 57	 Letztes Viertel den 11., um 5 Uhr 27 Min. Abends. — Regen und Donner.
Montag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.	15 58	
Dienstag	10 Onophrion	10 Margaretha, A.	15 58	
Mittwoch	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.	16 0	
Donnerstag	12 Blandina	12 Fronleichnam	16 1	
Freitag	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Padua	16 1	
Samstag	14 Heliseus	14 Basilius, Bi.	16 2	
24. Lazarus und der reiche Mann. Luk. 16, 19-31.		Luk. 14.		
Sonntag	15 1. Arth., Mod.	15 2. Vitus, Mod.	16 2	 Neumond den 19., um 8 Uhr 51 Min. Abends. — Wind und Donner.
Montag	16 Adolph, Justin.	16 Franziscus, K.	16 3	
Dienstag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt.	16 3	
Mittwoch	18 Josaphat	18 Mark., Marcell.	16 4	
Donnerstag	19 Gervasius	19 Gervasius, Pr.	16 4	
Freitag	20 Regina	20 Herz-Jesu-Fest	16 4	
Samstag	21 Hofeas <small>Sommers Anfang</small>	21 Aloysius <small>Sommers Anfang</small>	16 5	
25. Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24.		Luk. 15.		
Sonntag	22 2. Achatus	22 3. Paulinus, B.	16 5	 Erstes Viertel den 27., um 6 Uhr 27 Min. Morg. — Donner und Regen.
Montag	23 Basilius	23 Edeltraut, F.	16 5	
Dienstag	24 Joh. d. Täufer	24 Joh. d. Täufer	16 4	
Mittwoch	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.	16 4	
Donnerstag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 4	
Freitag	27 7 Schläfer	27 Crescentius	16 3	
Samstag	28 Benjamin, Ida	28 Brenäns Fastt.	16 3	
26. Vom verlorenen Schafe. Luk. 15, 1-10.		Luk. 5.		
Sonntag	29 3. Peter, Paul	29 4. Pet. u. Paul	16 2	
Montag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächt.	16 2	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 8 Uhr 15 Min. Abends. Sommers Anfang. Längster Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Sensen,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-düft'gem Heu,
Die Kinder, mit Behagen,
Thun güttlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man setz Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenseerettige. Man versetzt Kohl, Sparsen, Kobl, Blaukobl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gezechten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und benahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Alder- und Gartenkresse, Kerbelkraut, Frühlrettigen, Spinat u. s. w. Von den Erbbeerern, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rühet die angefaeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häuselt die Kartoffeln, rühet das Weischofen. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Benässigung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Nebel werden angebunden und die unnöthigen Triebe ausgebrochen; an den Pfirsichbäumen geschieht das nämliche.



22. 1 Korinther 2, 7—11.

Pfingstmontag: Apostelgeschichte 4, 32—35.

23. Ebräer 11, 1—6.

24. Jacobi 2, 8—17.

25. Römer 10, 8—18.

26. Jacobi 1, 13—15.

Die Goldstücke.

Im vorigen Jahrhundert fragte einmal ein Soldat seinen Stubengenossen: „Hör, sage mir doch, warum man die gelben Dinger, die Goldstücke und Dukaten, auch Friedrichs'dor nennt? Ich habe mir schon fast den Kopf darüber zerbrochen. Weißt Du's vielleicht?“ „Ja wohl“, war die Antwort, „aber der Taufenste weiß das nicht; es kommt daher, weil sie in Berlin unter dem Friedrichsthor geschlagen werden. Merk's!“

Nur damit fortgefahren!

Ein Ungar, der während einer Geschäftsreise in Wien krank geworden und ärztlicher Hülfe bedurfte, war auf dem Wege der Besserung, und der Doctor gab ihm den Rath: „Fahren Sie nur mit meinem Recepte fort, so werden Sie ganz gesund.“ Der Patient nahm den Rath buchstäblich, steckte das Recept in seine Brieftasche und fuhr damit nach Preßburg, dem Heimathlande zu. Dort ließ er wieder, da er sich unwohl fühlte, einen Doctor rufen. Dieser las das Recept seines Wiener Amtsbruders, fand es vortrefflich und sagte: „Ich wüßte keine bessere Verordnung zu schreiben; fahren Sie daher getrost mit dieser fort.“ Der Ungar fuhr also nach Pest und immer weiter, bis nach Keskemet, seinem Wohnort, woselbst ihm sein gewöhnlicher Arzt das „Fahren Sie fort“ erklärte.

Seltener Büchertausch.

Von einem der Vorgänger des jetzigen Kaisers von Rußland wird Folgendes erzählt:

Ein Offizier in russischen Diensten, der, außer seinem Gehalte, keinerlei persönliches Vermögen hatte, und dennoch Mutter und Schwester treulich unterstützte, suchte sich nebenbei, als Schriftsteller, das nöthige Einkommen zu verschaffen. Er schrieb in seinen freien Stunden meist launige Artikel in die Zeitungen, welche sehr gut aufgenommen und mit Freude gelesen wurden. Auch dem Kaiser gefielen diese schriftstellerischen Arbeiten des wackern Offiziers und, bei einer Musterung der Garnison von Petersburg, ließ er sich denselben vorstellen. „Warum schreiben Sie denn kein ganzes Werk?“ fragte der Monarch; „Sie sollten sich nicht bloß mit kleinen Zeitungsartikeln befassen, die ja nicht von langer Dauer, und gar bald wieder vergessen und verschollen sind.“

„Wenn Eure Majestät geruhen wollten, die Widmung eines von mir geschriebenen Buches huldreichst anzunehmen,“ entgegnete schnell bedacht der Offizier, „so würde sich wohl bald ein Verleger dazu finden.“ — Der Kaiser ertheilte freundlich die Erlaubniß, und nach einigen Monaten überreichte ihm der militärische Autor eine geschichtliche Erzählung in prächtigem Einband mit Goldschnitt. Als Dank ließ der Czar auch einen Prachtteinband beim Hofbuchbinder ver-

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 4 Uhr 7 Min.
Den 13. um 4 Uhr 13 Min.
Den 20. um 4 Uhr 20 Min.
Den 27. um 4 Uhr 29 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 8 Uhr 2 Min.
Den 13. um 7 Uhr 58 Min.
Den 20. um 7 Uhr 51 Min.
Den 27. um 7 Uhr 43 Min.

Heumonath.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Witterung.	
			St. M.		
Dienstag	1 B. Theobald	1 Theobald, E.	16 1	 Vollmond den 3., um 10 Uhr 7 M. Abends. — Schön mit Wind.	
Mittwoch	2 Mariä Heimsf.	2 Mariä Heimsf.	16 0		
Donnerstag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 59		
Freitag	4 Ulrich	4 Ulrich, B.	15 58		
Samstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 57		
27. Vom Balken und Spitter. Luk. 6, 36—42.		Matth. 5.			 Letztes Viertel den 11., um 9 Uhr 26 M. Morg. — Donner, dann schön.
Sonntag	6 4. Cornelius	6 5. Goar, Einsf.	15 56		
Montag	7 Willibald	7 Petrus Forrer	15 55		
Dienstag	8 Kilian	8 Elisabetha, Rgn.	15 53		
Mittwoch	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 52		
Donnerstag	10 Engelhard	10 Ruffina, J. M.	15 50		
Freitag	11 Fintanus	11 Pius, P. M.	15 49		
Samstag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 48		
28. Petri Fischzug und Berufung. Luk. 5, 1—11.		Mar. 8.		 Neumond den 19., um 9 Uhr 37 Min. Morg. — Gewitterregen.	
Sonntag	13 5. Margaretha	13 6. Anacletus, P.	15 46		
Montag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 44		
Dienstag	15 Emma	15 Heinrich, R.	15 42		
Mittwoch	16 Justina <small>Hundst. Anf.</small>	16 Scapul. Fest	15 40		
Donnerstag	17 Alexius	17 Alexius, Bek.	15 39		
Freitag	18 Arnolph	18 Friedrich	15 36		
Samstag	19 Rufinus	19 Vincenz v. P.	15 34		
29. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—26.		Matth. 7.			 Erstes Viertel den 26., um 11 Uhr 7 M. Morg. — Schöne u. heiße Tage.
Sonntag	20 6. Elias	20 7. Margaretha	15 32		
Montag	21 Victor	21 Arbogast, B.	15 30		
Dienstag	22 Magdalena	22 Magdalena, J.	15 28		
Mittwoch	23 Apollinaris	23 Apollinaris	15 25		
Donnerstag	24 Christina	24 Christina, M.	15 22		
Freitag	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15 20		
Samstag	26 Anna	26 Anna, Mut. M.	15 18		
30. Jesus speiset 4000 Mann. Markus 8, 1—9.		Luk. 16.			
Sonntag	27 7. Ladislaus	27 8. Pantaleon	15 16		
Montag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 12		
Dienstag	29 B. Beatrix	29 Martha, J.	15 10		
Mittwoch	30 Samsen	30 Abdon, M.	15 8		
Donnerstag	31 Germanus	31 Ignatius Lojola	15 5		

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23. um 7 Uhr 8 Min. Morgens.

Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen,
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod!
Es naht ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbseu u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfskraut; stekt die letzten Bohnen zum Einmachen, rübet und järet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Spazintzen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem luftigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rübet so oft als möglich die Ästern, Leerkohlen u. dgl. Ende Monats fängt man an Rosen zu oculiren; säet den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Trompeten, Bohjarum, Campanula, Stangenrosen ic. Wenn die Weisen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einschicken und sie bis zum Krummet-Nähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepfeft.

27. Apostelgeschichte 17, 22—27.
28. Psalm 23.



29. Jesajas 40, 25—31.
30. Psalm 103, 1—13.

fertigen, legte, statt des gedruckten Inhalts, eine Anweisung von 1000 Silberrubel an die kaiserliche Kasse hinein, und ließ dem Offizier das werthvolle Buch einhändigen.

Es währte nicht allzu lange und der freigebige Kaiser erbielt, abermals in Prachtband, den zweiten Theil der geschichtlichen Erzählung. Nach einiger Zeit fand wieder eine Heerschau statt, bei welcher der Kaiser den schreibseligen Offizier fragte: „Nun, wie hat Ihnen mein Werk gefallen?“ „O, ganz vortrefflich, ganz meisterhaft!“ lobte und rühmte der Gefragte; „ein solch werthvolles Werk hat die gesammte Literatur aller gebildeten Völker noch nicht hervorgebracht! Nur“, setzte er schüchtern hinzu, „wäre die Fortsetzung baldmöglichst zu wünschen.“

Lächelnd entfernte sich der gutgelaunte Monarch. Er ließ nochmals einen Prachtband herstellen, legte diesmal eine Anweisung von 1500 Silberrubel hinein und schickte denselben dem Offizier zu. Auf der Rückseite des kostbaren Buches stand aber mit goldenen Buchstaben: Zweiter und letzter Band.

Der höfliche Nachbar.

Ein guter Bürgersmann, der eben keinen Ueberfluß an Witz und Schlaueit besaß, erzählte in der Abendgesellschaft, beim Schoppen, wie er sich selbst Tag, im Handel, auf eine gar plumpe Weise habe betrügen und übervorthellen lassen,

und sagte schließlich zu seinem nächsten Nachbarn: „Nicht wahr, ich bin doch ein rechter Esel?“ Der witzige Nachbar lächelte und erwiderte ganz höflich: „Ich habe viel zu viel Respekt vor Ihnen, um das Gegentheil behaupten zu wollen!“

Kuriöse Lebensrettung.

In allem Ernst hat einmal Einer seinem Bekannten berichtet: „Denke Dir nur, unser ehemaliger Kamerad, der Peterhannes, ist über einem Diebstahl erwischt und zum Tod durch Henkershand am Galgen verurtheilt worden, hat jedoch sein Leben dadurch gerettet, daß er kurz vor der Hinrichtung krank fiel und noch im Gefängniß gestorben ist. Er war halt immer ein pffiffiger Kerl!“

Zweierlei Todesarten.

Es gibt Leute, die dem Genuß alles Fleisches entsagt haben und sich einzig und allein von Pflanzenspeisen nähren, von Vegetabilien. Dieses Wort stammt aus dem Lateinischen. Diese fleischverachtenden Menschen nennt man Vegetabilier. Obgleich sie aber das Fleisch als ungesunde Nahrung betrachten und daher verschmähen, können sie doch auch krank werden, was letzthin dem Haimeyer geschah, dessen Todesstündlein ihm nahe bevorstand. Zwei seiner Bekannten begegneten sich auf der Straße, wovon der Eine zum Andern sagt: „Denke dir nur, da komm ich gerade vom

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 38 Min.
Den 10. um 4 Uhr 47 Min.
Den 17. um 4 Uhr 57 Min.
Den 24. um 5 Uhr 7 Min.
Den 31. um 5 Uhr 16 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 33 Min.
Den 10. um 7 Uhr 21 Min.
Den 17. um 7 Uhr 10 Min.
Den 24. um 6 Uhr 57 Min.
Den 31. um 6 Uhr 44 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monats- und Viertel muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Freitag	1 Petri Kettenfeier	1 Petri Kett.		15 2	
Samstag	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.		14 59	
31. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15-23.		Euf. 19			
Sonntag	3 8. Weiprecht	3 9. Stephan Erf.		14 57	Vollmond den 2., um 7 Uhr 43 Min. Morg. — Donner, Wind u. Regen.
Montag	4 Emil, Emilie	4 Dominicus		14 53	
Dienstag	5 Oswald	5 Mar. Schnee		14 51	
Mittwoch	6 Sixtus	6 Berklär. Christi		14 48	
Donnerstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 45	
Freitag	8 Herebert	8 Cyriacus		14 42	
Samstag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38	
32. Der ungeredite Haushalter. Euf. 16, 1-9.		Euf. 18.			
Sonntag	10 9. Laurentius	10 10. Laurentius		14 36	Lehtes Viertel den 10., um 2 U. 40 M. Morg. — Seitere Tage mit Gewittern.
Montag	11 Tillemann	11 Susanna, J.		14 33	
Dienstag	12 Clara	12 Clara, J.		14 29	
Mittwoch	13 Hippolyt	13 Hippolyt, M.		14 27	
Donnerstag	14 Eusebius	14 Eusebius Fastt.		14 23	
Freitag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 20	
Samstag	16 Jacobea	16 Rochus, Bek.		14 17	
33. Jesus weint über Jerusalem. Euf. 19, 41-43.		Mart. 7.			
Sonntag	17 10. Patientia	17 11. Joachim		14 13	Reumond den 17., um 8 Uhr 42 Min. Ab. — Anhaltend schön.
Montag	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 11	
Dienstag	19 Sebald	19 Donatus, Bek.		14 7	
Mittwoch	20 Bernhard	20 Bernhard, A.		14 6	
Donnerstag	21 Anastasius	21 Francisca Cha.		14 3	
Freitag	22 Symphorian	22 Symphorian		13 59	
Samstag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 56	
34. Pharisaer und Zollner. Euf. 18, 9-14		Euf. 10.			
Sonntag	24 11. Bartholom.	24 12. Bartholom.		13 52	Erstes Viertel den 24., um 3 Uhr 43 M. Ab. — Schönes Wetter.
Montag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus		13 49	
Dienstag	26 B. Sara	26 Zephirinus P.		13 45	
Mittwoch	27 Casar Hundst. Ende	27 Casarius, B.		13 42	
Donnerstag	28 Alfred, August	28 Augustinus		13 39	
Freitag	29 Joh. Enthaupt.	29 Joh. Enth.		13 35	
Samstag	30 Israel	30 Giacrius, Eins.		13 32	
35. Vom Lanbittinnen. Mart. 7, 31-37.		Euf. 17.			
Sonntag	31 12. Raphael	31 13. Raymund		13 28	Vollmond den 31., um 7 Uhr 29 M. Abends. — Heiße Witterung.

Die Sonne tritt aus dem Eöwen in die Jungfrau, den 23. um 1 Uhr 47 Min. Abends.

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld waltet;
Die Aehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Drud,
In Baumes kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

AUGUSTUS. August.

Man set Spinat, Herb- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbsrüben, Nebalat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Porrisches Kraut, Mailändisches, Zunderkraut u. c. Gelbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man setz Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deculiren wird den ganzen Monat fortgefahren; man sät mit den Kürbisen an, kann Pflaumen, Abrikosen; Pflaume auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Kirschen u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, austräumen, Kleien einbringen, die Wintererbsen gleich nach der Getreide-Grnte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Fenchelkrautern; Stecklinge von Monardrosen, Verbänen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.

31. Psalm 73, 23—28.

32. Psalm 139, 1—16.



33. Psalm 8.

34. 1 Korinther 3, 16 u. 17.

35. 1 Johannes 2, 15—17.

Haumeyer; er ist sehr bedenklich krank und wird wohl bald den Weg alles Fleisches gehen. Der gute Bursch dauert mich doch!

„Ei was du nicht sagst, den Weg alles Fleisches!“ meinte der Andere; „das ist unmöglich! Der Haumeyer ist ja ein Vegetabilier, ist nichts als Kräuter und Wurzeln und gar keinen Bissen Fleisch; der beißt drum lieber in's Gras! Es kommt auf Eins heraus!“

Falsch verstanden.

Der sonst so baumstarke Schmittjörri fühlte sich seit einigen Tagen unwohl und hatte allen Appetit verloren. Seine Frau, die brave Grete, wurde besorgt und ruhete nicht, bis ihr Mann, der allen Arzneien bitterfeind war, den Doktor rufen ließ, damit er nach dem Patienten schaue. „Aber Herr Doktor,“ bat dieser, „verschreibt mir nur nichts, das widerlich und bitter schmeckt, denn ich würde es doch nicht hinunterbringen!“ „Mit etlichen Pillen,“ meinte lächelnd der Arzt, „wird's gethan sein; doch müßt Ihr die winzigen Dinger im Wasser nehmen.“ Er schrieb das kleine Rezept und versprach, morgen wieder zu kommen. Die Grete geht ganz getrost mit dem Blättchen Papier in die Apotheke und die Pillen werden zubereitet. „Morgen,“ empfiehlt der Apotheker, „soll sie der Kranke nüchtern nehmen,“ aber, wohlverstanden, im Wasser hat der Herr Doktor verordnet.“

Am andern Morgen erschien der Arzt schon ziemlich frühe, und war nicht wenig erstaunt, den Schmittjörri weder in der Stube, noch im Bett zu sehen; auch Frau Grete war nicht gleich sichtbar, doch da sie Jemand in's Haus hatte kommen hören, eilte sie aus der Küche herbei, mit ganz erhitztem Gesichte. „Wo ist denn Euer Mann?“ forschte der Doktor; „hat er die Pillen schon genommen?“

„Er ist jußt dran,“ berichtet die Frau; „weil er sie aber im Wasser nehmen soll, so hab' ich ihm draußen in der Küche ein gutes warmes Bad gerüstet. Er sitzt jetzt noch in der großen Waschbütte!“

Wie gelebt, so gestorben.

Der greise, aber immer noch heldenmüthige französische Connetabel, ober Kronsfeldherr, von Montmorenci, erhielt in einem blutigen Treffen eine tödtliche Wunde; alle Hoffnung zur Rettung war verschwunden. Die sein Schmerzenslager umstehenden Getreuen ermahnten ihn, als ein guter Christ zu sterben und eben den Muth in der Sterbestunde zu bewahren, welchen er während seines ganzen Lebens bewiesen hatte. Ruhig sagte der edle, im Kampfe ergraute Kriegsheld: „Ich habe achtzig lange Jahre benüzt, um recht zu leben, warum sollte ich nicht eine Viertelstunde nun dazu gebrauchen, um auch recht zu sterben!“

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 5 Uhr 26 Min.
Den 14. um 5 Uhr 36 Min.
Den 21. um 5 Uhr 46 Min.
Den 28. um 5 Uhr 56 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 6 Uhr 29 Min.
Den 14. um 6 Uhr 15 Min.
Den 21. um 6 Uhr 0 Min.
Den 28. um 5 Uhr 45 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Egid., Verena	1 Adelpbus		13 25	
Dienstag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.		13 22	
Mittwoch	3 Mansuetus	3 Mansuetus		13 18	
Donnerstag	4 Moises	4 Rosalia, B.		13 15	
Freitag	5 Achilles	5 Laurent., Just.		13 11	
Samstag	6 Magnus	6 Zacharias, B.		13 8	
36. Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23—37.		Matth. 6.			
Sonntag	7 13. Cunigunda	7 14. Regina, J.		13 4	 Letztes Viertel den 8., um 8 Uhr 35 M. Ab. — Anhaltend schön.
Montag	8 Mariä Geb.	8 Mariä Geburt		13 1	
Dienstag	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.		12 58	
Mittwoch	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.		12 54	
Donnerstag	11 Christmann	11 Protus, M.		12 50	
Freitag	12 Tobias	12 Bona		12 46	
Samstag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.		12 43	
37. Die zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11—19.		Luk. 7.			
Sonntag	14 14. † Erhöhung	14 15. Nam. Mariä		12 40	 Neumond den 16., um 6 Uhr 28 M. Morg. — — Veränderlich.
Montag	15 Nicodemus	15 Nicodemus, M.		12 36	
Dienstag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cyp.		12 33	
Mittwoch	17 Duat. Lambert	17 Fronz. Franz. W.		12 29	
Donnerstag	18 Richard	18 Richardis, Rfn.		12 26	
Freitag	19 Esther	19 † Januarius		12 21	
Samstag	20 Justus	20 † Eustachius		12 18	
38. Der ungerechte Rammon. Matth. 6, 24—34.		Luk. 14.			
Sonntag	21 15. Matthäus	21 16. Matthäus		12 15	 Erstes Viertel den 22., um 9 Uhr 51 M. Abends. — Abwechselnde Witterung.
Montag	22 Mauritius	22 Mauritius, M.		12 11	
Dienstag	23 B. Adolph <small>Herbst Anfang</small>	23 Linus, P. <small>Herbst Anfang</small>		12 8	
Mittwoch	24 Robert	24 Maria d. Gnade		12 4	
Donnerstag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.		12 1	
Freitag	26 Cyprian	26 Justina, J.		11 57	
Samstag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.		11 53	
39. Vom Jüngling zu Nain. Lukas 7, 11—17.		Matth. 22			
Sonntag	28 16. Wenceslaus	28 17. Wenceslaus		11 49	 Vollmond den 30., um 9 Uhr 48 Min. Morg. — Gelind mit Donner.
Montag	29 Michael	29 Mich., Erz.		11 46	
Dienstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus		11 42	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 21. um 10 Uhr 56 Min. Morgens. — Herbst Tag- und Nachtgleich.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereizt
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenpärchen streift
Auf grünem Schloss'ner Ducht.

Wie laßt die muntern Kinder
Des Obstes Zuckerfaß,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Lust verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Norisches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfschl und andere im Winter ausdauernde Arten, Storzgeren, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischocken, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Entviren, verfest Kerkohl und andere im August ausgeäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Böcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Kienstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die härteste Sährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



36. Philipper 4, 8—13.

37. 1 Johannis 4, 7—11.

38. Römer 14, 12—18.

39. Römer 13, 1—7.

Wichtige Erklärung.

Der geneigte Leser wird sicher wissen, daß ein Kapellmeister mit seinem kurzen Stabe den Takt schlägt, in welchem die von ihm geleiteten Musikanten auf ihren verschiedenartigen Instrumenten spielen sollen. Einem schwedischen Unteroffizier war aber einmal dieser hochklingende Titel ganz unbekannt, was Anlaß gab zu einem drolligen Auftritt.

Der Kapellmeister des Churfürsten von Sachsen, Namens Naumann, wurde einst an den schwedischen Hof nach Stockholm berufen, um daselbst eine feierliche Musikvorstellung zu leiten. Er machte sich bereitwillig auf die Reise, durchschiffte glücklich das Meer und landete wohlbehalten am schwedischen Ufer. Am Thore des ersten Städtchens fragte ihn der den Wachtposten kommandirende Unteroffizier, dem Gebrauche gemäß, nach Namen und Stand und erhielt die Antwort: „Ich heiße Naumann, bin chursächsischer Kapellmeister und reise nach Stockholm zu Seiner Majestät dem Könige.“ Der dienstfertige Kriegsmann konnte den ihm fremd klingenden Titel durchaus nicht spitz bekommen und verweigerte dem Reisenden die Durchfahrt. Naumann erboste sich ob dieses für ihn höchst unangenehmen Gewaltstreiches und rief ärgerlich: „Soll ich denn deutlicher reden? Nun, ich bin der chursächsische General der Musikanten, wurde von Seiner Majestät nach Stockholm berufen, um dort alle

königlich schwedischen Musikanten zu kommandiren. Jetzt wißt Ihr's!“

Militärisch grüßte der betroffene Unteroffizier und schrie aus vollem Halse: „Bursche, raus! In's Gewehr! Hier ist ein sächsischer General der Musikanten!“

Zufrieden lächelnd fuhr der Kapellmeister durch das Städtchen.

Wo kommt man heraus?

In einer Dorfschule, so ziemlich in der Nähe Straßburgs, war just Geographiestunde, und die Schüler wanderten in Gedanken gar weit herum, während ihre Augen auf den an der Wand hängenden Landkarten hasteten. Jetzt sprach der freundliche Lehrer auch von der kugelförmigen Gestalt unserer Erde, überall bewohnt, und dieß führte ihn natürlich darauf, der Antipoden, oder Gegenfüßler zu erwähnen. „Also,“ sagt er, „wenn unter uns, auf der andern Seite der Erdkugel, auch Menschen wohnen und, ich setze den Fall, wir würden ein großes Loch graben durch und durch, stiegen dann hinein und ließen uns hinab, wer von euch kann mir sagen, wo wir herauskämen?“

Zuerst allgemeines Stillschweigen. Keiner der Schüler getraute sich richtig zu antworten, und ernstlich wiederholt der Lehrer seine Frage: „Wo kämen wir heraus?“

„Zuem Loch!“ ruft einer der untersten Jungen.

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 6 Uhr 6 Min.
Den 12. um 6 Uhr 17 Min.
Den 19. um 6 Uhr 27 Min.
Den 26. um 6 Uhr 37 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 5 Uhr 30 Min.
Den 12. um 5 Uhr 16 Min.
Den 19. um 5 Uhr 2 Min.
Den 26. um 4 Uhr 50 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	St. M.	
Mittwoch	1 Remigius	1 Remigius	11 39	
Donnerstag	2 Leodegarius	2 Schutengelfest	11 36	
Freitag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 32	
Samstag	4 Franciscus	4 Franciscus, Ve.	11 29	
40. Vom Wasserfüchtigen. Luk. 14, 1—11.		Matth. 9.		
Sonntag	5 17. Aurelia	5 18. Rosenkrz.	11 25	 Letztes Viertel den 8., um 2 Uhr 15 M. Abends. — Abwechselnd in Sturm.
Montag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 21	
Dienstag	7 Judith	7 Marcus, P.	11 17	
Mittwoch	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 14	
Donnerstag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 10	
Freitag	10 Gedeon	10 Franciscus	11 7	
Samstag	11 Burkhard	11 Aemilianus	11 3	
41. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34—46.		Matth. 22.		
Sonntag	12 18. Maximin.	12 19. Walburga	11 0	 Neumond den 15., um 3 Uhr 40 M. Abends. — Liebliche Tage.
Montag	13 Pauline	13 Eduard, Kg.	10 56	
Dienstag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 53	
Mittwoch	15 Hartwig	15 Theresia	10 49	
Donnerstag	16 Gallus	16 Gallus, Abt.	10 45	
Freitag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 42	
Samstag	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 38	
42. Vom Gichtbrüchtigen. Matth. 9, 1—8.		Joh. 4.		
Sonntag	19 19. Ptolomäus	19 20. Petrus v. A.	10 35	 Erstes Viertel den 22., um 6 U. 49 M. Morg. — Rebelig.
Montag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 32	
Dienstag	21 B. Ursula	21 Ursula, J.	10 29	
Mittwoch	22 Alice, Cord.	22 Cordula, J.	10 25	
Donnerstag	23 Severinus	23 Severinus, B.	10 22	
Freitag	24 Salomea	24 Salomea	10 18	
Samstag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 14	
43. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1—14.		Matth. 18.		
Sonntag	26 20. Amandus	26 21 Amandus	10 11	 Vollmond den 30., um 2 Uhr 41 M. Morg. — — Sturm und Reif.
Montag	27 Sabina	27 Frumentius	10 8	
Dienstag	28 Simon, J.	28 Simon, J.	10 7	
Mittwoch	29 Narcissus	29 Narcissus	10 3	
Donnerstag	30 Hartmann	30 Lucanus	9 59	
Freitag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Fastt.	9 57	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23. um 7 Uhr 10 Min. Abends.

Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Unmuths schleichend Fieber
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winter reicht die Traube
Dem Mägdelein knieend dar,
Und spricht: „O Holde, glaube,
„Daß meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohl-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Eset über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimbernell u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Hyazinthen, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Tuberosen, Tigridien, Dracis, Dahlien u. dgl., heraus gegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterkohl wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgelegten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats sängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Heusträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.



40. Apothelgeschichte 3, 1—10.
41. Cypher 6, 1—9.

42. Zafobi 3, 13—18.
43. Cypher 4, 29—32.

Ein lateinisch Wort.

Na, warum nicht gar, wird der geneigte Leser denken, will uns der Bote jetzt noch Latein aufstischen, um seine Gelehrsamkeit an den Tag zu legen! Nein, so gefährlich ist's nicht, denn da müßte der alte unstudirte Stelzfuß bald zu Schanden werden, sinkmal er diese Sprache niemals gelernt hat. Es handelt sich nur um ein einziges kurzes Wort, nämlich Aqua, zu deutsch: Wasser. Solches hat aber der gute Bauersmann, von welchem jetzt die Rede sein soll, nicht gewußt, wie wir gleich hören werden.

Die Apotheker sind gelehrtere Leute, und alle Sachen, die man bei ihnen holt, haben meistens lateinische Namen, so daß die Apotheke bisweilen im Scherz eine „lateinische Küche“ genannt wird. In kleinen Städtchen und Marktstellen ist's schon vorgekommen, daß der Apotheker auch das Recht hat, neben seinem gesundheitlichen Geschäft, zugleich einen Weinschank zu halten und ein gutes Tröpflein Herzkürkung an diejenigen zu verabreichen, welche Lust darnach und Geld im Beutel haben. In eine solche Apotheke eines Städtchens im Pommerland tritt einmal ein schlechter Bauersmann, der selben Morgen seine Waaren vorthellhaft verkauft hatte und sich nun einige Gläser baß munden lassen will, bevor er die Heimfahrt beginnt. Er verlangt eine Flasche Wein, aber vom Besten, sagt er. Dem Provisor, welcher den Wein holen soll, flüstert der Apo-

theker heimlich zu: „Halb aqua! was man im Elsaß heißt: „Durch Wasle laufe loon.“ Der ehrliche Pommer hat aber das Flüstern doch gehört und auf seine Weise verstanden. „Si was!“ ruft er schnell im größten Eifer, „warum nur halb aqua? Ich will ganz aqua! Hab' Geld und kann's bezahlen!“

Ein chinesisches Mittagmahl.

Was sagt der geneigte Leser dazu, wenn der Bote ihn einmal mit Leibgerichten der Chinesen, obenbrein mit ganz absonderlichen, traktiren will? Ob's just nach seinem Geschmack sein wird, ist sehr zu bezweifeln, und es wird wohl heißen: Wir wollen lieber beim Alten bleiben und uns genügen lassen mit unsern einfachen, aber kräftigen Speisen, mit der guten alten Hausmannskost. Auch der Bote ist ganz dieser Meinung. Jetzt aber in Gedanken flugs nach China, dem sogenannten „Himmlichen Reich“, und mit dem vorangehenden nothwendigen Anfang begonnen:

Die Einladungen zu einem festlichen chinesischen Gastmahl geschehen mehrere Tage vorher, und zwar schriftlich. Die erste Zuschrift wird auf ein großes Blatt rothen Papiers geschrieben, sorgfältig zusammengelegt und gesiegelt, und wenigstens acht Tage vor dem Festmahl übersandt; die zweite, auf rosenfarbenen Papier, ist von kleinerem Umfang und wird am Vorabende des Festes überschießt; die dritte, auf grauem Papier,

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 6 Uhr 49 Min.
Den 9. um 7 Uhr 9 Min.
Den 16. um 7 Uhr 11 Min.
Den 23. um 7 Uhr 22 Min.
Den 30. um 7 Uhr 31 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 38 Min.
Den 9. um 4 Uhr 27 Min.
Den 16. um 4 Uhr 18 Min.
Den 23. um 4 Uhr 11 Min.
Den 30. um 4 Uhr 6 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und Viertel muthmaßliche Witterung.
				Gr. M.	
Samstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		9 53	
44. Des Königlichsten tranter Sohn. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22			
Sonntag	2 21. Sonnt., n. Tr	2 22 Viktorinus		9 50	
Montag	3 Aller Seelen	3 Aller Seelen		9 47	
Dienstag	4 Reinhard	4 Carolus Borr.		9 43	
Mittwoch	5 Bertha	5 Zacharias		9 41	
Donnerstag	6 Leonhard	6 Leonhard		9 37	
Freitag	7 Nepomuk	7 Florentius		9 35	
Samstag	8 Henoch	8 4 gekrönt. Märt.		9 31	Letztes Viertel den 7., um 6 Uhr 27 M. Morg. — Meistens schön.
45. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35.		Matth. 9.			
Sonntag	9 22 Theodor	9 23. Kirchweihf.		9 28	
Montag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.		9 25	
Dienstag	11 Martin	11 Martin, Bi.		9 22	
Mittwoch	12 Cunibert	12 Martinus, P. M.		9 20	
Donnerstag	13 Briecius	13 Stanisl. Koska		9 16	
Freitag	14 Theodosius	14 Veneranda, J.		9 13	
Samstag	15 Leopold	15 Gertrud, Leop.		9 11	Neumond den 14., um 1 Uhr 10 M. Morg. — — Trüb u. neblig.
46. Vom Binsgroßen. Matth. 22, 15-22.		Matth. 13.			
Sonntag	16 23. Dithmar	16 24. Eucherius		9 7	
Montag	17 Berthold	17 Gregor		9 5	
Dienstag	18 B. Christian	18 Ddo, Abt.		9 2	
Mittwoch	19 Elisabeth	19 Elisabeth		9 0	
Donnerstag	20 Johanna	20 Felix v. Valois		8 57	Erstes Viertel den 20., um 7 U. 26 M. Abends. — Kalt und hell.
Freitag	21 Mariä Dpf.	21 Mariä Dpfer.		8 55	
Samstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, J. M.		8 52	
47. Herbstert.		Matth. 21.			
Sonntag	23 24. Clemenz	23 25. Clemenz, P.		8 50	
Montag	24 Christina	24 Chryfogon		8 47	
Dienstag	25 Catharina	25 Catharina		8 45	
Mittwoch	26 Conrad	26 Conrad, B.		8 43	
Donnerstag	27 Agricola	27 Columb. Sever.		8 41	
Freitag	28 Günther	28 Costenes, M.		8 38	
Samstag	29 Quirinus	29 Saturnin, B.		8 36	Volmond den 23. um 9 Uhr 29 Min. Abds. — Trüb und kalt.
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Euf. 21.			
Sonntag	30 1. Adv. Andreas	30 1. Adv. Andreas		8 35	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 4 Uhr 1 Min. Abends.

Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet
Das alte Schloß noch stolz;
Der Wind durch Stoppeln wehet,
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger
Bom ledern Waidwerk aus;
Dort schafften rüst'ge Träger
Den reichen Fang nach Haus.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfstohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischoken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweherten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den befeigten Feldern Wassergräben und macht Senkruben, zerschlägt die vorhandenen Erbhöhlen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Mauhurfsbahnen, und freuet auf die leeren Plätze Grasamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Heizenbäume, Rosenbäume u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



44. Reformationstert.
45. Josua 24, 14 u. 15.

46. Apostelgeschichte 24, 24—27.
47. Verbstert.

Mit dem 30sten dieses Monats beginnt das neue Kirchenjahr 1879—1880, in welchem wieder die altherkömmlichen Evangelien verlesen und erklärt werden sollen.

mit einem seidenen Bändchen umschlungen, erhalten die Gäste am Tage des Mahles selbst. Die Gesellschaft versammelt sich Anfangs in einem großen Anprachzimmer, welches die Neuankommenden zu umkreisen gehalten sind, indem sie jedem bereits anwesenden Gaste, nach Verhältniß seines Ranges oder Titels, eine mehr oder minder ehrfurchtsvolle Verbeugung machen. Nach dieser Ceremonie darf man sich setzen und einige leise Worte an seinen Nachbar richten. Uebrigens beobachtet die ganze Gesellschaft in der Regel das tiefste Stillschweigen. Zur angezeigten Stunde begibt sich dieselbe in den Speisesaal. Jeder Gast soll, wie's der Brauch ist, einen eigenen Tisch haben, dessen Platz seinem Rang und Stande wo möglich entsprechen muß. Jedensfalls müssen die Gäste nach der strengsten Höflichkeitssitte, je drei an einem Tisch assortirt sein. Erst dann fühlt sich der Hauswirth wieder im Stande, frei zu athmen, wenn nach vielen Knixen und Verbeugungen, unzähligen Komplimenten und vielen wechselseitigen Entschuldigungen, Alle Platz genommen haben und die zusammengehörenden Theile der Gesellschaft vereinigt sind. Sogleich rückt ein zahlreicher Schwarm von Dienern heran, um jedem Gaste eine Tasse Mandelmilch vorzusetzen, was den Appetit reizen soll. Die Speisen

folgen in drei Trachten; bei der ersten zeichnen sich die Zuderrohrwürmer aus, welche von den chinesischen Leckermäulern hochgehalten werden. Sobald diese Speisen aufgetragen sind, erhebt sich der Hausherr, die Gesundheit seiner Gäste zu trinken, welche diesen Trinkspruch sofort insgesammt erwiedern. Zwischen dem ersten und zweiten Gange des Festmahls werden eine Menge kleiner Beieffen servirt, welche die Gäste während des Spazierengehens im Saale genießen, und wobei sich eine Unterhaltung entspinnt, die meistens im Aufgeben und Erathen von Räthseln oder anderen schwierigen Fragen besteht. Sobald aber der Ceremonienmeister die zweite Tracht ankündigt, welche aus der berühmten Suppe von Nestern der Seeschwalbe, einer salzigen Substanz, besteht, so setzt sich Alles wieder zu Tisch, und wartet in stillem Entzücken auf den Augenblick, sich diese feine und köstliche Speise schmecken zu lassen. Nach beendigtem zweitem Gange werden dem Hausherrn vielfältige Trinksprüche oder Toaste gebracht, wobei seine Tugenden, sein Prachtaufwand, seine Gastfreundlichkeit, in weiterschweifigen Redensarten aufgezehlt und schmeichelhaft herausgestrichen werden. Die dritte Tracht besteht aus Fischen, gebackten Elephantenschweifen und allerlei Leckerbissen. Der Nachtiß

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 7 Uhr 39 Min.
Den 14. um 7 Uhr 47 Min.
Den 21. um 7 Uhr 52 Min.
Den 28. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 4 Uhr 4 Min.
Den 14. um 4 Uhr 2 Min.
Den 21. um 4 Uhr 5 Min.
Den 28. um 4 Uhr 9 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monats- und Viertel muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Montag	1 Eligius	1 Eligius	8 32	 Letztes Viertel den 6., um 8 Uhr 14 M. Abds. — Rauch und Sturm.
Dienstag	2 Candidus	2 Bibiana	8 31	
Mittwoch	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 29	
Donnerstag	4 Barbara	4 Barbara	8 27	
Freitag	5 Otto	5 Sabbas	8 25	
Samstag	6 Nicolaus	6 Nicolaus	8 24	
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25—36.		Matth. 11.		 Neumond den 13., um 11 Uhr 35 Min. Morg. — — Kalt und Schloßen.
Sonntag	7 2. Adv. Werner	7 2. Adv. Ambros.	8 23	
Montag	8 Maria Empf.	8 Maria Empf.	8 22	
Dienstag	9 Joachim	9 Valeria	8 20	
Mittwoch	10 Aron	10 Melchiadis, P.	8 19	
Donnerstag	11 Damafius	11 Damafius, P.	8 18	
Freitag	12 Walthar	12 Synesius	8 17	
Samstag	13 Lucia	13 Lucia, F.	8 16	
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2—10.		Joh. 1.		 Erstes Viertel, den 20., um 11 U. 47 Min. Morg. — Hell und kalt.
Sonntag	14 3. Adv. Nicafius	14 3. Adv. Odilia	8 15	
Montag	15 Jonathan	15 Mesmin, A.	8 14	
Dienstag	16 B. Adelheid	16 Adelheid	8 14	
Mittwoch	17 Quat. Lazarus	17 Kronf. Lazarus	8 14	
Donnerstag	18 Wunibald	18 Gratianus	8 13	
Freitag	19 Emerinus	19 † Memesius	8 12	
Samstag	20 Abraham	20 † Philogon	8 12	
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19—28.		Luf. 3.		 Vollmond den 23., um 4 Uhr 47 Min. Abnds. — Schnee und kalt.
Sonntag	21 4. Adv. Thomas	21 4. Adv. Thomas	8 12	
Montag	22 Dagobert Winters / Anfang	22 Judith Winters / Anfang	8 12	
Dienstag	23 Victoria	23 Victoria	8 12	
Mittwoch	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva Ff.	8 12	
Donnerstag	25 Christtag	25 Christtag	8 12	
Freitag	26 Stephan	26 Stephanus, M.	8 13	
Samstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13	
52. Simeon u. die Prophetin Hanna. Luf. 2, 33—40		Luf. 2.		
Sonntag	28 Kindelintag	28 Unschuld. Kind.	8 14	
Montag	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.	8 15	
Dienstag	30 David	30 David	8 15	
Mittwoch	31 Sylvester	31 Sylvest., Melan.	8 16	

Die Sonne tritt aus dem Schalen in den Steinbock, den 22 um 4 Uhr 55 Min. Morgens. — Winters Anf. Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein;
Den Metzger hör ich sagen:
„Die Mastung gab Gedeihn.“

Den Kindern wird die Nase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmecks beim Fraße
Puntum! wir steh'n am Ziel. D. S. . . .

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., micht die Beete, worin man im Frühsahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgefahen; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trocknen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingesabenen zarten Rosen müssen eingesabed oder eingeschunden werden. Rhododendren, Katalpa, Kalmien u. a. werden mit Lannereisern oder Säufroß bededt; die Blümenzwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, um Monat-Rettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde fügen, auch die Kleeäder mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse anführen. Erdbeeren, worin man die Nüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bededt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



wird stehend eingenommen und schließlich noch der Thee servirt.

Königliche Herablassung.

„Hast du den König in der Stadt gesehen?“ fragte eine Bäuerin ihren heimkehrenden Jungen.
„Das will ich meinen!“ rühmte der Knabe. „Aber denkt nur, Mutter, er ist gar nicht stolz, denn er ging zu Fuß in höchst eigener Person und hatte nicht einmal die Krone auf'm Kopf.“

Wie einfältig!

Ein Irländer, welcher von der ungesunden Luft in Schottland reden hörte, sagte mit großer Selbstbefriedigung: „Wenn ich bis jetzt daselbst hätte leben müssen, so wäre ich schon längst todt und begraben!“

Ein neues Halbduzend Räthselnüffe.

(Wieder von des Vaters eigenem Ruffbaum.)

I.

Es ist ein Berg im Morgenland,
Schon zur Prophetenzeit bekannt;
Seh' noch ein e. nimm r heraus,
So wird ein großes Thier daraus.

II.

(Zweifilbig.)

Die erste Silbe ist nicht hier,
Mehr kann ich heut nicht saen;
Die zweite Silbe wünsch' ich dir,
Hast du dich zu beklagen.
Und willst du flugs nach Holland reisen,
Wird sich, als Stadt, das Ganze weisen.

III.
Dies Wort gemahnt an Glanz und Bracht,
Dah einem 's Herz vor Freuden lacht
Und fern die Sorgen bleiben.
Statt einem r ein z gesetzt,
Erfreut dasselbe Wort dich jetzt,
Will's näher nicht beschreiben.
Gar glücklich macht's das arme Leben.
D'rum sollten wir nach ihm stets streben.

IV.

Mit einem N hat man's nicht gern,
Auch nicht mit einem K.
Bleibt beiden Wörtlein lieber fern,
Doch kommen sie oft nah.
Mit N verbreitet's grellen Schein,
Mit K zählt's zu Gewichten klein.

V.

(Zweifilbig.)

Das erste Wörtlein ist nicht offen,
Das zweite kann recht traurig sein,
Und wenn die Beiden sich getroffen,
So stellet sich das Ganze ein;
Kommt unerwartet, unverhofft,
Bringt Freuden, doch auch Kummer oft.

VI.

'S ist eine liebe, weibliche Gestalt
Aus altersgrauen Zeiten;
Ein e daran wird's nur zu bald
Den Kindern Schmerz bereiten.
Nimm aus dem Wort ein t hinweg,
So schmeckt es, wenn man müd' und trüg.

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5639ste, und Anfang des 5640sten Jahres der Welt.

1878.	Neumonde und Feste.	1879.	Neumonde und Feste.
Sept. 28	1 Tisri. 5638 Neujahrsfest.*	April 24	1 Ijar.
— 29	2 — Zweites Neujahrsfest.*	Mai 11	18 — Schülerfest.
— 30	3 — Fasten Gedaliah.	— 23	1 Sivan.
Okt. 7	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*	— 28	6 — Pfingstfest.*
— 12	15 — Lauberhüttenfest.*	— 29	7 — Zweites Fest.*
— 13	16 — Zweites Fest.*	Juni 22	1 Thamus.
— 18	21 — Palmfest.	Juli 8	17 — Fasten. Tempel Grober.
— 19	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	— 21	1 Ahb.
— 20	23 — Gesetzesfreude.*	— 29	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
— 28	1 Marchesvan.	Aug. 20	1 Elul.
Nov. 27	1 Kislev.	Sept. 18	1 Tisri 5640. Neujahrsfest.*
Dez. 21	25 — Tempelweihe.	— 19	2 — Zweites Neujahrsfest.*
— 27	1 Thebet.	— 21	4 — Fasten Gedaliah.
1879.		— 27	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*
Jan. 5	10 — Fasten. Belager. Jerusal.	Okt. 2	15 — Lauberhüttenfest.*
— 25	1 Schebat.	— 3	16 — Zweites Lauberhüttenf.*
Febr. 24	1 Adar.	— 8	21 — Palmfest.
März 6	11 — Fasten Esther.	— 9	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*
— 9	14 — Purim.*	— 10	23 — Gesetzesfreude.*
— 10	15 — Suffan Purim.	— 18	1 Marchesvan.
— 25	1 Nisan.	Nov. 16	1 Kislev.
April 8	15 — Passah-Anfang.*	Dez. 10	25 — Tempelweihe.
— 9	16 — Zweites Osterfest.*	— 16	1 Thebet.
— 14	21 Nisan. Siebentes Fest.*	— 25	10 Fasten Belagerung Jerusalem.
— 15	22 — Achtes Fest.		

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf den Sabbath fallende Festtag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judentkalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die

Welt zur Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.